

In Ihrer Probenummer findet sich ein interessanter Beitrag über Veranstalter von Werbefahrten. Ich habe an solchen Fahrten auch hin und wieder teilgenommen und dazu als Redaktor der Lokalzeitung „BiBo“ (Birsigtalbote) Betrachtungen und Tipps veröffentlicht. Zunächst sei der Fairness halber gesagt, dass es durchaus Veranstalter gibt, bei denen nichts auszusetzen ist und die sich an ihre Versprechen halten. Die von Ihnen angesprochene Kategorie arbeitet aber tatsächlich in einer ganz üblen Weise.

Eines der mehr als dunkelgrauen Schafe ist für mich z.B. die Firma ITG. Das bedeutet nicht „In guten Treuen“, sondern Internationale Gesellschafts Transporte. Früher war sie in Glattbrugg zu Hause. Seit geraumer Zeit kommt ihre Post jedoch aus Salzburg. Wer sich aber anmelden will, hat dies über eine Adresse im thurgauischen Diessenhofen zu tun. Vorzugsweise führt die Reise meist an einen Ort im Grenzbereich mit sogar zwei sehr nahe liegenden Nachbarländern. Es mutet an, als eröffne man sich bewusst kurze Fluchtwege. Als Veranstalterin des Werbeblocks tritt nochmals eine andere Firma in Erscheinung. Es ist die norddeutsche Tochtergesellschaft von einem englischen Unternehmen. Im Klagefall den richtigen Rechtsweg zu finden ist bei diesem Kuddelmuddel für die meisten Betroffenen nicht ganz einfach.

Im angesprochenen Kreis darf man davon ausgehen, dass Sie sensationell günstig – natürlich nur an diesem Tag – z.B. eine gesundheitliche Kur für vielleicht Fr. 1800.- statt für Fr. 4200.- erhalten. Der „Beweis“ für die Wirksamkeit dieser Kur wird übrigens auf selbst gefertigten Schrifttafeln geliefert. Und wenn Sie hinterher mit einem Arzt oder Apotheker analysieren, was Sie da supergünstig eingekauft haben, stellt sich heraus, dass Sie sich für vielleicht Fr. 400.- bei uns in den Fachgeschäften Produkte mit derselben Effizienz hätten besorgen können.

In meinen Publikationen habe ich die Leute aber stets dazu aufgerufen, Gewinn versprechende Zuschriften etwas kritischer zu lesen. Der Mensch ist nämlich sehr geneigt, das zu verstehen, was ihm in den Kram passen würde. Auf Grund Ihres Artikels habe ich die neueste Zuschrift der IGT – diesmal unter dem Namen „ITL-Reiseclub“ – in diesem Sinne etwas unter die Lupe genommen.

Ich wurde da als „Stammgast“ (sehr übertrieben!) in einer Sonderziehung in der Höhe von Fr. 5700.- als einer von 20 Gewinnern ermittelt. Also soll ich glauben, ich habe Fr. 5700.- gewonnen. Genauer betrachtet ist aber die Rede von einer Ziehung in Höhe von Fr. 5700.- und nicht von einem gleich lautenden Einzelgewinn. Geteilt durch 20 ergäbe dies Fr. 285.- pro Gewinner. Jeder Briefempfänger ist aber einer der glücklichen Gewinner. An den von mir besuchten Anlässen lief

es so, dass der „gewonnene“ Betrag an die Buchung von Reisen angerechnet wurde, deren Preis keineswegs über alle Zweifel erhaben war. Der vermeintliche Gewinn würde letztlich eine schöne Stange Geld kosten.

Dann ist aufgelistet, was alles für mich kostenlos vorbereitet wurde. Ausser einem ausgiebigen Frühstück steht auch ein reichhaltiges Mittagessen auf der Liste, wobei ich die Wahl habe zwischen zwei Gerichten (und zusätzlich ein kostenloses Getränk). Das alles hat man kostenlos für mich vorbereitet. Toll! Man will in mir die Vorstellung wecken, alles sei für mich gratis. Aber was heisst denn „kostenlos vorbereitet“? Nicht mehr und nicht weniger, als dass die Vorbereitung nichts gekostet hat. Wer mitreist, wird zerknirscht bezahlen müssen.

Nicht diesmal, aber häufig steht auch: „Sie, Herr xy, als Hauptgewinner, erhalten Fr. soundso. Das stimmt! „Sie als Hauptgewinner“ ist aber nicht dasselbe wie „Sie, der Hauptgewinner“. Das leuchtet vielleicht deutlicher ein, wenn ich ein Parallelbeispiel abgebe. „Sie, Herr xy, als Schnellster in der Olympiaabfahrt, erhalten eine Goldmedaille.“ Das ist völlig richtig. Es bedingt aber, dass Sie an diesem entscheidenden Rennen überhaupt teilnehmen und dann erst noch der Schnellste sind. Beim erwähnten Wortlaut müssen Sie also erst als der Hauptgewinner ermittelt werden. Und dass eine solche Ziehung überhaupt stattfinden wird, verspricht der Veranstalter nirgends, denn Sie sollen ja glauben, dass Sie schon gewonnen haben. Auf Ihre Nachfrage würde er ziemlich sicher etwas von einer Ziehung daherflunkern, die irgendwann am Firmensitz über die Bühne gehen werde. Die einzige Sicherheit besteht darin, dass es zu dieser Ziehung überhaupt nie kommt.

Vielleicht wäre es auch für Ihre Leserinnen und Leser interessant, wenn die schlitzohrige Taktik auch gemessen am Wortlaut etwas beleuchtet würde, denn Sie erreichen den weit grösseren Menschenkreis als ich in meinem Lokalblatt. Gegenüber Veranstaltern, die zu solchen Mitteln greifen müssen, baut niemand Vertrauen auf. Nur muss man die Aussagen so konzentriert lesen, dass man „die braune Liesel am Geläut kennt“, und sich nicht einlullen lassen. Das eine oder andere typische Merkmal könnte ich durchaus noch nachliefern.

Freundliche Grüsse

